

Pressemappe

KUNST | STOFF

22. Mai bis 29. November 2015

im

**tim | Staatliches Textil- und
Industriemuseum Augsburg**

PRESSEINFO

Inhalt	Seite
KUNST STOFF – Pressetext kompakt	03
KUNST STOFF – Pressetext ausführlich	05
KUNST STOFF – Projekte & Künstler	07
KUNST STOFF erleben	34
Gruppenführungen	
Für Erwachsene	
Für Kinder	
Mitmach-Heft für Kinder	
KUNST STOFF – Begleitprogramm	36
KUNST STOFF - Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Katalog	44
KUNST STOFF – Sponsoren & Partner	44

Fotomaterial zur Ausstellung im Pressebereich unter: www.timbayern.de

PRESSEINFO

(Presstext kompakt)

KUNST | STOFF – das tim steht Kopf

Interventionen im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)

22. Mai bis 29. November 2015

Der Besuch im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) wird in den kommenden Monaten zu einem doppelt spannenden Erlebnis. 17 Künstlerinnen und Künstler haben das tim im Rahmen der Ausstellung „KUNST | STOFF“ ästhetisch auf den Kopf gestellt. Mit der Schau wagt das Landesmuseum - fünf Jahre nach seiner Eröffnung - eine neue kulturelle Positionsbestimmung.

„Wir sind ein Laboratorium der Moderne“, sagt tim-Direktor Dr. Karl Borromäus Murr. Und so hat das tim eine ganze Reihe von Künstlerinnen und Künstlern eingeladen, mit herausfordernden Interventionen die Erzählung der Dauerausstellung des tim aufzubrechen. „Eine prominent besetzte Jury (u. a. mit Prof. Dr. Bernhart Schwenk, Chef der Pinakothek der Moderne und Juliane Votteler, Intendantin des Theaters Augsburg) hat hart aber herzlich entschieden und sich für 30 Projekte von insgesamt 17 Künstlerinnen und Künstlern entschieden.“ Herausgekommen sind eindringliche Arbeiten, die in einen Dialog treten mit den textilen, politischen und sozialen Themenkreisen des Hauses. „Ob nun als faszinierende Lichtprojektion, Verhüllung, Vorhang, gewebter Stoff oder als avantgardistischer Teppich - die Künstler spüren aktuellen Fragen von Mustern, Codes und Identität der gegenwärtigen Gesellschaft nach. Andere Werke verweisen auf die Abgründe einer wirtschaftlich enthemmten Globalisierung, die sich über alle Maßen beschleunigt und ihren Profit ungleich verteilt“, so Murr. Er verspricht: „Es erwartet Sie ein anregender KUNST|STOFF, der das tim in ganz neuer Weise sehen lässt!“

Den Künstlern waren bei der Gestaltung und Umgestaltung des tim (fast) keine Grenzen gesetzt. Manche bestückten Vitrinen mit überraschenden Arbeiten neu, andere nutzten die modernen Webmaschinen im tim, um überdimensionale Textilien herzustellen und damit Teile der Ausstellung neu zu akzentuieren.

PRESSEINFO

Das tim beschränkt sich bei der Ausstellung „KUNST | STOFF“ räumlich aber nicht nur auf seine angestammten Hallen. Bereits vor dem Eingang zum Museum überrascht ein eingestrickter Kampfpanzer vom Typ Leopard 1 die Besucherinnen und Besucher. Der Panzer stammt vom Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden. Er war dort Teil des generationenübergreifenden Projekts „Attacke! Auf ins Geflecht“. Dabei hatten zwei Künstlerinnen des „Louisen Kombi Nahts“ in Dresden im Jahr 2013 Bürgerinnen und Bürger der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Stadt dazu aufgerufen, als Aktion für Frieden an einem Strickkleid für den Panzer mitzuwirken.

Ein weiteres faszinierendes Projekt außerhalb des Museums: „Basilika“. Die Augsburger Künstler von „Lab Binaer“ haben das gegenüberliegende historische, noch nicht renovierte Fabrikgebäude der früheren Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS) aus dem Jahr 1890 mit einer gigantischen Lichtshow wieder erweckt. Sie hauchen der dunklen, kalten und staubigen Industriebrache neues Leben ein und verwandeln die karge Halle in eine Kathedrale der Formen, Farben und Muster. Aber auch im Theater Augsburg sind verschiedene Werke der Ausstellung „KUNST | STOFF“ zu sehen.

Auch für die kleinen Besucher wird die Ausstellung zu einem spannenden Erlebnis: das tim hat eine Mitmach-Begleitbroschüre speziell für Kinder entwickelt. Mit ihr tauchen Mädchen und Jungs spielerisch ein in die Welt von Kunst und Künstlern. Die beiden Figuren Tilly und Till erklären, welche Gedanken und Ideen sich hinter den einzelnen Kunstwerken verbergen.

Ein umfangreiches Kulturprogramm begleitet die Ausstellung. Das tim lädt unter anderem ein zu öffentlichen Führungen, Poetry- und Philosophy-Slams, Konzerten und einer Jungen Kunstnacht mit DJs und Livebands.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:

Elizabeth Aro, Nicolas Constantin, Esther Glück, Nausikaa Hacker mit Taslima Akhter und Shaheen Dill-Riaz, Michael Hofstetter, Michael Krause, Carolina Kreuzsch, Lab Binaer, Louisen Kombi Naht, Manfred Mayerle, Christine Ott, Peter Pohl, Olaf Probst, Eva Ruhland, Rose Stach, Stefanie Unruh, Felix Weinold

PRESSEINFO

(Presstext ausführlich)

Kunstinterventionen im Zeichen des Textilen

Von Dr. Karl Borromäus Murr

Das 2010 eröffnete Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) versteht sich von Beginn an nicht lediglich als ein Museum, sondern vielmehr als ein Laboratorium der Moderne.

Dieses museale Selbstverständnis speist sich aus einem zweifachen Motiv, das sich zum einen auf die Vergangenheit und zum anderen auf die Gegenwart richtet. In historischer Perspektive zeichnet das tim am Beispiel der heimischen Textilindustrie einen exemplarischen Weg Bayerns in die Moderne nach, die von einer bis dahin unvorstellbaren Beschleunigung aller Lebensbereiche gekennzeichnet ist. Jedoch sind die vielfältigen Ambivalenzen dieser Moderne – wie allenthalben in der westlichen Welt – bis in die Gegenwart hinein zu spüren. Dabei stehen Kapitalismus, materieller Reichtum und individuelle Freiheit der sozialen Entfremdung, wachsenden Umweltzerstörung und global ungleich verteilten Chancen gegenüber. Profitierte die Augsburger Textilindustrie anderthalb Jahrhunderte lang von der ökonomischen Dynamik der Moderne, wurde sie seit den 1960er Jahren zum Opfer genau dieser Steigerungslogik einer global operierenden Wirtschaft. Das tim, das inmitten des städtebaulich sich tiefgreifend wandelnden Textilviertels liegt, verfolgt den Aufstieg und Niedergang der Textilindustrie nicht als ein unbeteiligter Chronist, sondern sieht sich vielmehr von den Folgen produktiv herausgefordert. So gilt es unentwegt, der Vergangenheit neuen Sinn zu verleihen – ganz im Dienste einer lebenswerten demokratischen Gesellschaft.

Als Laboratorium der Moderne versucht das tim, einen Beitrag zu leisten, nicht nur die Moderne mit all ihren Ambivalenzen zu verstehen, sondern die aus ihr resultierenden Wandlungsprozesse zu reflektieren, ja dieser Reflexion in seinem Haus sprichwörtlich Raum zu geben – in der Form von Ausstellungen, Foren, Lesungen, Konzerten, Philosophy Slams etc. Das tim lädt damit die Zivilgesellschaft zur Partizipation ein, an der Entwicklung einer lebenswerten Stadt nicht nur teilzuhaben, sondern mitzuwirken. Es offeriert ein vielfältiges Experimentierfeld, das auf der Grundlage eines erweiterten Kulturbegriffes Appropriationsprozesse von Geschichte und Kunst jenseits einer bloß bildungsbürgerlichen Selbstvergewisserung anbietet. Lange Zeit dienten Museen lediglich dazu, bestehende Identitäten von Gesellschaft und Politik zu reproduzieren.

Mit Michel Foucault lässt sich das Museum jedoch als eine Heterotopie begreifen. Das sind Orte, die als „Gegenplatzierungen oder Widerlager“ zur gegenwärtigen Gesellschaft dienen, als „tatsächlich

PRESSEINFO

realisierte Utopien, in denen die wirklichen Plätze innerhalb der Kultur gleichzeitig repräsentiert, bestritten und gewendet sind, gewissermaßen Orte außerhalb aller Orte, wiewohl sie tatsächlich geortet werden können“ (Andere Räume, 1967, S. 39). In diesem Sinne legt Peter Sloterdijk dem Museum die Aufgabe nahe, als eine „Schule des Befremdens“ zu wirken, die sich herausfordern lässt von der Alterität der Welt, um in diesem Licht Dinge, Verhältnisse, Strukturen, Verfasstheiten neu zu sehen, zu erleben und zu erfahren (Museum – Schule des Befremdens, 1988).

In diesem Kontext ist die Idee zu der Ausstellung KUNST | STOFF entstanden. Das tim wagt mit dieser Schau eine neue

Positionsbestimmung. Dazu hat das Museum eine ganze Reihe von Künstlerinnen und Künstlern eingeladen, ästhetische Interventionen in den Parcours seiner ohnehin stark inszenierten Dauerausstellung zu setzen – Interventionen, die die bestehenden Narrative des Museums zuspitzen, erweitern, aufbrechen, unterlaufen etc. Begleitet werden diese künstlerischen Eingriffe von einer Reihe temporärer Interventionen, die über Augsburg verteilt performativ in das Kulturleben der Stadt eingreifen.

Die Ausstellung KUNST | STOFF zeigt etwa 30 Werke von 17 Künstlerinnen und Künstlern respektive Künstlerkollektiven, die größtenteils neu entstanden sind. Allein schon die gattungsmäßige Vielfalt der Arbeiten, die von der Malerei, Plastik über textile Arbeiten verschiedenster Art bis hin zu visueller Poesie, (interaktiven) Multimedia-Projekten und zu Guerilla Knitting reichen, legt nahe, dass der klassische und häufig genderspezifisch enggeführte Begriff der Textilkunst viel zu eng gefasst ist, um die Mannigfaltigkeit der in Rede stehenden Werke treffend konzeptualisieren zu können. Verschiedene Projekte nutzten zudem die Einladung des tim, mit den hauseigenen Webstühlen Kunstobjekte zu erarbeiten. Als Interventionen gedacht, finden sich die künstlerischen Arbeiten in den Parcours der bestehenden Dauerausstellung integriert, greifen jedoch auch auf das Foyer des Museums aus und beziehen darüber hinaus den Außenraum beziehungsweise eine leerstehende Industriehalle auf dem Gelände mit ein. Viele Arbeiten treten in einen unmittelbaren Dialog mit konkreten Exponaten, Ausstellungseinheiten oder musealen Inszenierungen, setzen Kontrapunkte oder beziehen kritisch Stellung.

PRESSEINFO

KUNST | STOFF – Projekte & Künstler

1 WORK IN PROGRESS

EVA RUHLAND *1961

Ruhland erkundet das Thema Zeit in Gegenwart und Vergangenheit. Jede Epoche kennt anders geartete Verhältnisse, wie Arbeitszeit und freie Zeit, Schlafen und Wachen, Lebenszeit und Weltzeit zusammenspielen. Die Künstlerin richtet ihr Augenmerk dabei auf drei Epochen: die Jetztzeit, die Industrialisierung und das Mittelalter.

Dazu hat sie drei Teppiche entworfen, die mit Mustern bedruckt sind. Diese bestehen aus zahlreichen Symbolen, die auf verschiedene Zeitdimensionen des Lebens verweisen. So steht eine Mohnblüte für den Schlaf, eine Getreideähre versinnbildlicht Nahrung, Zahnräder veranschaulichen die Arbeit, und quadratische Icons deuten auf die Freizeit des Menschen. Die Teppiche zeigen unter anderem die seit der Neuzeit feststellbare Verschiebung von einer an den Rhythmus der Natur gebundenen und religiös getakteten Lebensweise bis zum schmerzlichen Auseinanderdriften von individueller Lebenszeit und universaler Weltzeit in der Gegenwart. Ruhland gelingt es mit ihren symbolisch aufgeladenen Textilien, die niemals still stehende Zeit in begehbaren Bildern festzuhalten. Die Kunsterfahrung bleibt dabei nicht auf das Auge beschränkt, sondern wird zu einem sinnlichen Erlebnis, gleich ob man die Teppiche abschreitet oder sich auf ihnen niederlässt. So mögen die Teppiche, die in der altorientalischen Vorstellung für das Paradies stehen, für Momente in eine „andere“ Welt entführen.

2015

Teppiche

Modell Dezima (Ludusteppich)

Modell Nona (Stechuhrteppich)

Modell Parca (Horentteppich)

Polyester

je 400 x 500 cm

PRESSEINFO

2 **HOSTAGE – SUSPENDED BETWEEN IMPRISONMENT AND ASPIRTION FOR FREEDOM**

ELIZABETH ARO *1961

Das von Aro geschaffene textile Wesen scheint gerade im Begriff, von einer alten Industriemaschine (Karde) Besitz zu ergreifen, sie zu überwuchern oder gar zu verschlingen. Das Kunstwerk lebt von offensichtlichen Gegensätzen. Die streng-lineare Geometrie der Maschine steht in einem Spannungsverhältnis zu der organisch-fließenden Formensprache des Stoffwesens. Die Weichheit und Wärme des rotbraunen, silbrigen und mit Blumenmustern versehenen Samtstoffs kontrastieren mit der Härte, Kälte und der Mechanik des stählernen Apparates: Natur versus Technik. Holt sich in „Hostage“ die Natur vielleicht etwas zurück, was ihr die Technik geraubt hat? Behauptet sich eher das organisch-chaotische Geflecht? Oder behält die instrumentelle Technik letzten Endes die Oberhand? Aro beantwortet diese Fragen nicht. Die Künstlerin sieht den Menschen vielmehr eingespannt zwischen dem Zwang des Notwendigen einerseits und dem Drang zur Freiheit andererseits. Die Geiselhaft als ein Sinnbild für menschliche Unfreiheit ist dann ausgesetzt, wenn sich die verschiedenen Prinzipien oder Ansprüche einander die Waage halten – ein Verhältnis, das gleichermaßen von der Spannung wie vom Ausgleich der Kräfte lebt.

2015

Prägesamt, Crushed Velours

300 x 172 x 158 cm

PRESSEINFO

3 IDENTITYTITNEDI – GRAUWERT NR. 30

OLAF PROBST *1962

Der leuchtend grüne Farbvorhang trägt ein feines Muster, das sich aus dem tausendfach wiederholten und gespiegelten Wort „Identity“ bildet. Die Folge der Buchstaben ist an verschiedenen Stellen so verändert, dass sich dadurch zahlreiche optische Verdichtungen, Verwerfungen oder Faltungen ergeben. Probst unternimmt alles Mögliche, um eine eingängige Lektüre der Schrift zu erschweren. Neben die Vervielfältigung, Verschiebung und Verwischung tritt die Spiegelung. Diese läuft der in westlichen Sprachen gewohnten Lese- richtung zuwider. Solchermaßen inszeniert, verliert das Wort „Identity“ seine sinnbildende Einheit. Mit der Auflösung der ursprünglichen Worteinheit vermag der Leser der Buchstaben- folge keine Bedeutung mehr abzugewinnen. Die Zeichen verweigern ihren Dienst. Der Be- trachter bleibt auf das bloße Zeichenmaterial zurückgeworfen. Probsts Arbeit zeugt von einer tiefen Sprachskepsis. Anstelle von buchstäblichen Zeichen als Bedeutungsträger interessiert ihn vielmehr das grafische Erscheinungsbild seines grün-schwarzen Vorhangs, kurz: der Grauwert. Dieser Begriff bezeichnet in einem Text die spezifische Verteilung von Dunkel-Hell oder Bedruckt-Unbedruckt. So bietet Probst letztlich ein eindrucksvolles Beispiel visueller Poesie, in der der Bund zwischen Sprache und Sinn aufgeköndigt scheint.

2015

zweifarbiger Offsetdruck

auf Affichenpapier

388 x 290 cm

388 x 580 cm

388 x 650 cm

Eine weitere Arbeit von Olaf Probst ist im Rahmen der Ausstellung KUNST | STOFF auch im Theater Augsburg zu sehen.

PRESSEINFO

4 POST DJERASSY

MANFRED MAYERLE *1939

Mayerles künstlerisches Schaffen zeugt von einem beharrlichen Streben nach Abstraktion. In der Serie „Post Djerassy“ ist die Reduktion der Formensprache so weit gediehen, dass sich nur mehr vertikale und horizontale Linien – wie Kette und Schuss in einem Gewebe – im rechten Winkel verkreuzen. Wie aber ist die stets wiederkehrende Linie zu deuten?

Mayerle würde wohl Paul Klee zustimmen, der in der Linie viele Möglichkeiten erkannte: „Strom in der Ferne. Gedanke. Bahn. Angriff. Degen. Stich. Pfeil. Strahl. Schärfe des Messers. Gerüst. Zimmermann aller Form: Lot.“ Ohne Zweifel spiegeln Mayerles Gitterraster die Bauprinzipien der Moderne. Dass diese Modernität jedoch an eine Grenze stößt, offenbart der nähere Augenschein. Dieser zeigt, dass Mayerles Linien allesamt auf mühsamer Handarbeit beruhen, die Mal ausfransen, sich Mal biegen, jedenfalls keine perfekte Linearität verkörpern. Eine menschliche Aneignung einer an sich kühlen Abstraktion!

Immer sucht Mayerle nach einer stimmigen Ordnung, einem ausgewogenen Verhältnis der malerischen Elemente: von papiernen Malgründen angefangen bis hin zur raffinierten Materialität der Farbaufträge. Dem Künstler geht es gar nicht darum, eine letztgültige ästhetische Lösung zu finden, sondern aus der unentwegten Erkundung von künstlerischen Möglichkeiten Sinn zu schöpfen.

2007

Thailändisches Schirmpapier, Karton, Acrylfarben, Tinten

15 x 30 cm

PRESSEINFO

5 **TRADUTTORE, TRADITORE**

ELIZABETH ARO *1961

Ausgangspunkt von Aros Arbeit ist das 1935 entstandene Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters“ von Bertolt Brecht. Der in Augsburg geborene Schriftsteller beklagt darin die heuchlerische Überlieferung, die sich über den Anteil der kleinen Leute an den großen Leistungen der Menschheitsgeschichte durchwegs ausschweigt. Aro hat dieses Gedicht zunächst akustisch aufgezeichnet, dann die Aufnahme in eine grafische Gestalt übersetzt, um diese als großflächigen Textildruck auszuführen. Hat die Künstlerin mit ihrem imposanten Klang-Bild nun das Brechtsche Original verraten, wie der Bildtitel nahezu legen scheint?

Die aus Argentinien stammende und in Italien lebende Künstlerin erkundet in ihrer Arbeit das merkwürdige Wesen der Übersetzung selbst. Je mehr Übertragungsvorgänge einer Sache zu verzeichnen sind, desto tiefer verstrickt sich diese Kulturtechnik in den Verrat, der nicht nur das Original, sondern auch den Autor und den Übersetzer betrifft. Indem Aro jedoch mit ihrem Werk so weit von Brechts Gedicht abrückt, zeigt sie zudem, dass es sich beim künstlerischen Schaffen, so sehr es sich auch der Überlieferung verdankt, immer um eine Neuschöpfung handelt. Nicht zuletzt kritisiert Brecht selbst vor allem die verräterische historische Überlieferung, die den Beitrag der einfachen Menschen zu den Großtaten der Geschichte stillschweigend übergeht.

2015

Digitaldruck auf Displaystoff

3000 x 310 cm

Wer das Gedicht im Original hören will, kann das in drei Hörstationen tun. Aro hat die Brechtschen „Fragen“ in Spanisch, Italienisch und Englisch gesprochen.

PRESSEINFO

6 **KRYPTOGRAMM.15.001**

CHRISTINE OTT *1964

In „Kryptogramm.15.001“ experimentiert Ott mit einem Element der Moderne, in der findige Köpfe erstmals damit begannen, mittels maschinenlesbarer Codes Daten zu speichern, zu lesen und zu verrechnen. So ermöglichte die von Joseph Marie Jacquard anfangs des 19. Jahrhunderts in der mechanischen Weberei eingeführte Lochkarte, aufwändige Muster herzustellen. Die Speicherkarte, die auf der Grundlage des binären Systems arbeitet, zählt deshalb zu den historischen Ausgangspunkten der modernen Computerisierung.

In „Kryptogramm.15.001“ hat Ott das typische Aussehen einer Lochkarte auf eine gut acht Meter lange Stoffbahn übertragen, die auf einem der Webstühle im tim hergestellt wurde. Die Künstlerin hat damit den Code, der als mechanisch lesbare Sprache Informationen in einen Produktionsvorgang einspeist, zum Gegenstand künstlerischer Darstellung erhoben. Sie lässt damit ein Speichermedium, das für gewöhnlich nur als Mittel zur Bearbeitung von Realität dient, selbst zur Realität werden. Zugleich ist ein Produkt entstanden, das sich nicht mehr maschinell lesen lässt und von daher eines funktionalen Sinnes entbehrt.

Ott lässt den unentwegten Impuls des Menschen zu entziffern von ihren Kunstwerken abprallen, die partout ihren Schlüssel nicht preisgeben. Der allseits lesbare Code der Moderne mit seiner binären Sprache ist unlesbar geworden.

2015

Jacquard-Gewebe

160 x 840 cm

PRESSEINFO

7 TIME, SPACE, DREAM, REALITY

TASLIMA AKHTER *1974 / NAUSIKAA HACKER *1963

Die Arbeit „time, space, dream, reality“ stellt ein Gemeinschaftsprojekt Hackers mit der aus Bangladesch stammenden Fotografin und Aktivistin Taslima Akhter dar. Letztere dokumentiert seit einigen Jahren das Leben und die Situation der Textilarbeiterschaft ihres Heimatlandes. Hacker hat aus dem Fotomaterial von Akhter verschiedene Paare gebildet, die je eine Arbeiterin einerseits in ihrem Alltag und andererseits in ihrer Traumvorstellung zeigt. Obwohl in ärmsten Verhältnissen lebend, lassen sich die Textilarbeiterinnen immer wieder in festlicher Kleidung idealisiert ablichten, um so ihrer Sehnsucht nach Würde Ausdruck zu verleihen, die ihnen doch im täglichen Leben versagt bleibt. Es stockt einem der Atem, wenn man erfährt, dass etwa Beauty Akhter von einem ihrer FabrikAufseher zu Tode gequält worden ist. Andere Unternehmen des Landes sperren ihre Arbeiterschaft regelrecht in den Produktionsgebäuden ein. Mit der schlichten Montage dokumentarischen Fotomaterials nutzt Hacker moderne Medien als Authentizitätsgaranten. Der authentische Charakter der Arbeiten nährt sich auch aus der Zusammenarbeit mit Taslima Akhter, die dafür bürgt, den von der westlich getriebenen Globalisierung betroffenen Menschen in Bangladesch eine eigene Stimme, ein eigenes Bild zu geben – in einem zynischen „Spiel mit vielen Verlierern und wenigen Gewinnern“ (Naomi Klein).

2015

Fotoinstallation im Kabinett „Aufbruch ins Industriezeitalter“ mit Fotografien aus den Serien „dream and reality“, „portraits of pain“ und „the life and struggle of garment workers“ der bengalischen Dokumentarfotografin Taslima Akhter.

PRESSEINFO

8 HEURE COUTURE I PENDULUM

EVA RUHLAND *1961

Was Ruhland in ihrer Teppich-Serie „Work in Progress“ für drei Zeitalter – das Mittelalter, das 19. Jahrhundert und die Gegenwart – einzeln herausgearbeitet hat, setzt sie in „Pendulum“ in Bewegung um. Diese drei Epochen stellen, aus der Perspektive der Gegenwart betrachtet, auch synchrone Umgangsweisen mit der Zeit dar. So ist der heutige Mensch gleichermaßen herausgefordert vom Rhythmus der Natur, dem Takt der Maschinen, des Verkehrs und nicht zuletzt der zunehmenden Beschleunigung sämtlicher Lebensbereiche. Ruhlands Tänzer – zwei Frauen und ein Mann –, deren Kostüme die Künstlerin selbst entworfen hat, stellen die verschiedenen Zeitstrukturen dar: ob als fließende, als mechanische oder sprunghaft gesteigerte Bewegung. Im Hintergrund der Bühne schwingt ein riesiges Pendel, das die musikalisch begleitete Beschleunigung weiter antreibt. Der sich steigernde Countdown mündet schließlich in ein furioses Finale, bei dem die Bewegung des Pendels wegen seiner Geschwindigkeit unsichtbar wird und die Musik in einen Dauerton übergeht. Ruhland deutet hier einen Zustand an, den Paul Virilio als „rasenden Stillstand“ bezeichnet hat. Dass ein solcher Beschleunigungswahn nicht nur der Gesellschaft abträglich ist, sondern auch die Individualität des Menschen auszulöschen vermag, dieser Schluss bleibt jedem Zuschauer nach dem abrupten Ende der Performance selbst überlassen.

2015

Modellkleider

Dezima, Nona und Parca Seide, Polyamid/Elastan, Polyester Satin

Stoffdesign: Eva Ruhland / Kostümdesign: Eva Ruhland, Ekaterina Richard

Schnittkonstruktion und Realisation: Ekaterina Richard

Pendulum 2015

Tanzperformance mit Videoprojektion/HD-Film, 16 Min.

Konzept und Storyboard: Eva Ruhland

Choreographie: Johannes Härtl

Tänzer/Cochoographie: Antonia Cop, Marta Rak, Matteo Sacco

Musik: Günther Gessert (Linz/A) – Komposition mit Theremin, mechanischer Flötenuhr, Schellentrommel, und Webmaschinen-Soundtrack

PRESSEINFO

9 **TURBUS.12.021**

CHRISTINE OTT *1964

Ott ist eine Künstlerin der Abstraktion. Das beherrschende gestalterische Mittel ist dabei die Linie, die ihren Arbeiten einen ganz eigenen Rhythmus verleiht. Während die Künstlerin meist mit Variationen von geraden Linien aufwartet, bietet die 2012 entstandene Komposition „Turbus.12.021“ die Linie in kreisförmiger Gestalt. Die aus 21 Einzelarbeiten zusammengesetzte Serie erinnert an ein Ensemble aus aufgerollten Kabeln. Die mit Tusche farblich akzentuierten Papierstreifen rollen sich schneckenartig ein – jedoch nur bis zu einem gewissen Grad. Diese Streifen bilden so einen gleichsam rotierenden Ring, der sich wie eine Iris um das freigelegte Zentrum legt. Mit der konstanten Reduktion der Radien überschneiden und verschieben sich die Farbmarkierungen gegeneinander und erzeugen eine rhythmische Spannung. Trotz der strengen geometrischen Form brechen die geklebten Streifen immer wieder aus ihrer Rolle aus und widersetzen sich dem beherrschenden Strukturprinzip. Ein gegenläufiges Spiel von farblich akzentuierter Linearität und weißem Bildraum bestimmt Otts gestalterisches Prinzip. Je mehr die Künstlerin aus ihren Arbeiten weglässt, je mehr sie abstrahiert, desto mehr legt sie frei, nämlich die Bauprinzipien der Moderne, die allein auf sich selbst verweisen.

2012

Tusche auf Papier, geschnitten

320 x 132 x 5 cm, 21-teilig

PRESSEINFO

10 VARIATIONS IX

NICOLAS CONSTANTIN

Die multimediale Komposition von Constantin fragt nach prägenden Mustern, wie sie im Wechselspiel des Menschen mit den heute allgegenwärtigen Medien auftreten. „Variations IX“ eröffnen einen experimentellen Raum, die eigene Freiheit sowie die Abhängigkeit der medial vermittelten Aktivität – geradezu tänzerisch – zu erkunden. Aus der Entfernung lässt der Versuchsaufbau abstrakte Muster auf drei großen Bildschirmen erkennen. Nähert sich der Besucher diesen Mustern, aktiviert er über einen sensorischen Boden, der mit den Monitoren verknüpft ist, unversehens die Verbindung zu dem medialen Geschehen, das an einen stampfenden Sound gekoppelt ist. Die abstrakten Muster enthüllen sich bald als Videoaufnahmen eines Ausschnitts einer laufenden Webmaschine, von der auch die rhythmischen Geräusche herrühren. Im Verlauf der interaktiven Installation durchläuft die Person im medialen Wechselspiel verschiedene Stadien sowohl der Freiheit wie der Abhängigkeit, bis sich schließlich Bilder und Sounds gänzlich unabhängig vom Probanden machen und sich im Finale in ein weißes Rauschen völlig auflösen. Der Besucher findet sich schließlich ganz unvermittelt selbst in den nun schwarzen, weil abgeschalteten Bildschirmen gespiegelt. In dieser wortwörtlichen Selbst- Reflexion wirkt der Akteur, der, nachdem offenbar sämtliche Verhaltensmuster versagt haben, allein auf sich zurückgeworfen.

2015

Performancefläche (SensFloor®): 300 x 300 cm

Monitor Triptychon : 243 x 144 cm

Code: Martin Burkhard

Mit freundlicher Unterstützung von TechniSat

PRESSEINFO

11 100 KASSETTEN – ZEICHNUNGEN 1919 – 2010

MANFRED MAYERLE *1939

Mayerles Schaffen ist von einer konsequenten Verselbstständigung von Linie und Farbe geprägt, die nichts mehr darstellen außer sich selbst. Die gewählten Farben ordnen sich dabei oft nur widerwillig der mehr oder weniger streng durchgeführten Rasterung unter. Unentwegt ringt Mayerle in den häufig seriell angelegten Werken um eine neue ästhetische Lösung. So auch in den Gouachen und in den Zeichnungen aus den „100 Kassetten“. Ähnelt die geras-terte Formensprache der genannten Arbeiten dem Webprinzip, erinnern die „Kleinen Welten“ mit ihrer chaotischen Struktur eher an einen groben Filz, der allein vom rechten Winkel des bearbeiteten Papiers wieder in seine formalen Schranken verwiesen wird. Geht Mayerle mit seinen „Kleinen Welten“ auf Reisen, transportiert er sie, fein säuberlich sortiert, in handlichen Holzcontainern. Die „100 Kassetten“, auf die sich an die 600 Arbeiten verteilen, verraten durch die Aufbewahrung in Eichenholzbehältern ebenfalls ein weiteres Ordnungsprinzip, das Kleinserien zusammenfasst. Unweigerlich verwandelt jede der gediegenen Holzkassetten ihren Inhalt in eine Kostbarkeit, die über die ästhetische Dimension der Kunstwerke hinausweist. Diese laden zu einer gleichsam meditativen Betrachtung ein, die dazu führen mag, dass ein wenig von der Ordnung der Dinge, die Mayerle ästhetisch sucht, auf den Betrachter übergeht.

Estate 03 – die großen

2003

Mischtechnik

Folge von 5 Blättern in Kassette Nr. 054

32 x 22 cm

kleine Gouachen

2006–07

Mischtechnik auf Bütten Folge von 8 Blättern in Kassette Nr. 040

29,6 x 21 cm

Kleine Welten, geschrieben 1995–2001

handgeschöpftes Papier, Aluplatten, Abstandshalter 15 x 10,5 cm

PRESSEINFO

12 WÜHLTISCH

FELIX WEINOLD *1960

In seiner filmischen Arbeit inszeniert Weinold das Konsumverhalten der westlichen Zivilisation als formale Selbstzerstörung. Das Eingangsbild zeigt einen Tisch, auf dem Billig-T-Shirts fein säuberlich nach dem Vorbild eines Gemäldes von Piet Mondrian ausgelegt sind. Nun beginnen Hände, erste T-Shirts wegzunehmen. Weinold zeigt den kaufinteressierten Zugriff auf die Billigware jedoch in extremer Zeitlupe. Werden zunächst noch T-Shirts unordentlich zurückgelegt, verschwinden sie im weiteren Verlauf ganz aus dem Blickfeld. Der Höhepunkt stellt sich gegen Ende des Filmes ein, als auf der Mitte der Bildfläche durch die Wegnahme des vorletzten T-Shirts – wie bei einem Filmabspann – das Wort „END“ freigelegt wird – ein Schriftzug, der jedoch erst mit der Wegnahme des allerletzten T-Shirts vollständig zu lesen ist: als „ENDLESS“. Mit diesem Paukenschlag erhält das so ästhetisch angelegte Farbenspiel des sich langsam wandelnden „Wühltischs“ eine inhaltliche Deutung. Dabei wirkt die hastige Gier der Konsumenten durch die extreme Verlangsamung der Bildfolge enorm gesteigert. Die zahlreichen Widersprüche machen „Wühltisch“ zu einer lehrreichen Reflexion über die Moderne. Denn haben nicht die geometrisch-lineare Moderne eines Mondrian und der konsumgetriebene Kapitalismus eine gemeinsame Wurzel in der abendländischen Vernunft?

Slow-Motion-Video, Beamer,

Tisch (150 x 266 cm), Tischgestell (Höhe 66 cm), 100 T-Shirts (je 25 Stück in Gelb, Rot, Blau und Weiß), Regal (77 x 77 x 39 cm)

PRESSEINFO

13 HAUL

SHAHEEN DILL-RIAZ *1969 / NAUSIKAA HACKER *1963

Hackers Videoarbeit stellt eine Kooperation mit dem in Bangladesch gebürtigen Dokumentarfilmer Shaheen Dill-Riaz dar. Aus dessen Film „Fernglück“ zeigt die Künstlerin ein Interview mit Rosina. Diese junge Textilarbeiterin lag tagelang in den Trümmern des Rana Plaza verschüttet, bei dessen Einsturz im Jahr 2013 über 1100 Menschen ums Leben kamen, und verlor dabei ihren linken Arm. Diesem Interview stellt Hacker einen Youtube-Film gegenüber, in dem eine Studentin aus Österreich namens Christina stolz von ihrem letzten „haul“ („Beutzug“) berichtet, einem Großeinkauf bei einem Textildiscounter.

Die Studentin präsentiert ausführlich jedes einzelne erworbene Kleidungsstück – T-Shirts, Tops, Hosen etc. –, nicht ohne die unfassbar niedrigen Preise hervorzuheben.

Mit ihrer Gegenüberstellung zweier junger Frauen, die auf zwei unterschiedlichen Kontinenten leben, führt Hacker den globalen Zusammenhang von Produktion und Konsumtion vor Augen, der für gewöhnlich dem westlichen Blick verborgen ist. Ohne moralischen Kommentar setzt die filmische Konfrontation unweigerlich Überlegungen über die Abgründe globalisierter Ökonomie in Gang. So niedrig der Preis im Textildiscounter ausfällt, so hoch ist er für die Arbeiterschaft in Fernost. Als würde sich Geschichte wiederholen, herrschen heute in den Niedriglohnländern unmenschliche Arbeitsverhältnisse vor wie in Westeuropa des 19. Jahrhunderts.

2015

Videoinstallation im Kabinett „Gründerboom und soziale Frage“

Ausschnitte (jeweils 5 Min. 36 Sec.) aus: „Fernglück“, Länge: 91 Min.; Sender: 3sat/ZDF;

Produktion: MAYALOK Filmproduktion; Regie und Kamera: Shaheen Dill-Riaz

XXL Primark Haul (Juli 2014);

PinkShoppingVictim; Christina Mayrdobler;

www.youtube.com/watch?v=l0kt1obWYlg

PRESSEINFO

14 ICH WASCHE MEINE HÄNDE IN UNSCHULD

ROSE STACH *1964

Mit ihrer Arbeit verweist Stach auf die deutsche Erinnerungswunde, der Gräuel des Holocaust zu gedenken. Die Künstlerin hat dazu Handtücher auf den Maschinen im tim weben lassen, auf denen in Violett gehaltene Zahlen zu lesen sind. Diese stellen stark vergrößerte Nummern dar, wie sie im Konzentrationslager Auschwitz seit 1942 zur Kennzeichnung vor allem den jüdischen Häftlingen auf deren Unterarme tätowiert worden sind. Die Nummerierung der Inhaftierten als Tätowierung auszuführen, die unweigerlich an die Markierung von zur Schlachtung bestimmten Tieren erinnert, schrieb die inhumane Degradierung menschlichen Lebens unauslöschlich in die Körper der Deportierten ein. Das vielfach „unbewältigte“ Gedächtnis an den Holocaust stellt bis heute eine besondere deutsche Herausforderung dar. Stachs Handtuch, das mit seiner grauen Grundfarbe auf das Aussehen von KZ-Kleidung verweist und das mit dem Violett der Nummern auf eine Mischung von Blut und Tinte anspielt, bietet mit dem Zitat der berühmten Pilatus-Worte eine scheinbar einfache Lösung an: dass der Mensch seine Schuld schlichtweg abwaschen und damit vergessen machen kann. Nur dass derjenige, der sich seine Hände mit Verbrechen, Verleugnung oder Vergessen schmutzig gemacht hat, sich in der symbolischen Reinigung neuerlich befleckt – mit dem Blut seiner Opfer, das sich nicht mehr aus dem Handtuch entfernen lässt.

2014

Leinen, Baumwolle

80 x 50 cm

PRESSEINFO

15 DISTANZ

MICHAEL KRAUSE *1958

Krause stellt in „Distanz“ einen auf den ersten Blick unscheinbaren Alltagsgegenstand zur Schau: Plastiksäcke in den Farben Weiß, Olivgrün und Schwarz. Es handelt sich allerdings um Leichensäcke, die als letzte Hülle tote menschliche Körper aufnehmen: Opfer von tragischen Unfällen, Schiffsunglücken, Epidemien oder Massakern. So kreist „Distanz“ um die Tragödie des Todes, den Albert Camus als den größten Skandal des Menschen bezeichnet hat. Mit „Distanz“ rückt Krause eine doppelte Verdrängung des Todes in den Mittelpunkt. Denn die blickdichten Leichensäcke entziehen die Toten zuallererst dem unmittelbaren Augenschein. Sodann transportieren die Medien den Tod als reale Tatsache oder als Fiktion unablässig in unser Bewusstsein, was dazu führen kann, dass der Tod als wirkliches Geschehen immer weiter entrückt wird. Der Leichensack bietet indessen auch auf mehrfache Weise Schutz. Zunächst schützt er den Betrachter, der mittels der Leichenhülle auf eine gewisse Distanz zu den Opfern gehen kann. Bei Ebola-Opfern dient der Leichensack sogar als eine physische Barriere, die die Überlebenden nicht mit dem hochinfektiösen Leichnam in Kontakt kommen lässt. Schließlich belässt ein Leichensack den Opfern selbst nach deren Tod noch ihre Würde, indem er den direkten Blick darauf verwehrt. Krause lässt es offen, ob Distanz letztlich eine positive oder negative Haltung ausdrückt.

2015

Leichensäcke: Nylon, Polyethylen, Polyethylen-Vinylacetat
verschiedene Größen

PRESSEINFO

16 VENUS / ATHENE

STEFANIE UNRUH *1959

Stefanie Unruh interpretiert in ihren 1998 entstandenen Arbeiten „Venus“ und „Athene“ zwei herausragende weibliche Figuren der abendländischen Mythologie, die in der Kunstgeschichte zahlreiche Bearbeitungen erfahren haben. Steht die gewöhnlich nackt dargestellte Venus für Schönheit, Liebe und erotisches Verlangen, verkörpert die Schild und Speer führende Athene eine streitbar-kriegerische Figur, die mit ihrer Weisheit zugleich als Friedensstifterin und Kulturbringerin galt. Während Venus zahlreichen Liebschaften nachging, widerstand die ebenso schöne wie tugendhafte Athene Wildheit und Wollust.

Quellen aus dem Badeanzug „Venus“ Lautsprecher heraus, die das Geräusch von kochendem Wasser aussenden, ist der Bikini „Athene“ mit stacheligen Nadeln übersät. Mit ihren beiden Arbeiten versucht Unruh, die überlieferten weiblichen Rollenbilder auszuhebeln, die sich um die meist männlich produzierten Klischees körperlich tadelloser Schönheit ranken. „Man wird nicht als Frau geboren, man wird es“, formulierte schon Simone de Beauvoir. Mit den bloß als Textilien präsentierten Badeanzug und Bikini, die nicht von einer menschlichen Figur ausgefüllt sind, lässt Unruh unsere Erwartungshaltung von erotischer Sinnlichkeit ins Leere laufen. So verweisen beide Werke in die Arena des Geschlechterkampfes, die nicht ohne Ironie besetzt wird.

1998

VENUS

Badeanzug, Lautsprecher, Autoradio, Transformator, Geräusch von kochendem Wasser, grüne Farbe

200 x 42 x 12 cm

1998

ATHENE

Bikini, Stecknadeln

PRESSEINFO

17 WEBFALTEN

MICHAEL HOFSTETTER *1961

Hofstetter hüllt zwei großräumige Vitrinen ein, die die Modeentwicklung der letzten beiden Jahrhunderte zeigen. Die auf den Maschinen im tim gewebte Hülle trägt bei der einen Vitrine eine Motivserie, die von der Produktion von Baumwolle in den USA unter Ausbeutung afro-amerikanischer Sklaven handelt. Der Bilderreigen auf der anderen Vitrine kreist um die symbolische Bedeutung von Stoff und Mode, wie sie sich im Rokoko mit seinem Luxus, seiner Theatralik und Erotik ausdrückt. Aufeinander bezogen, liefern die beiden Bilderzyklen den Zusammenhang von Produktion und Konsumtion. Die ausgebeuteten Sklavenarbeiter liefern den Stoff für die verschwenderische Rokoko-Welt. Nicht nur Widersprüche, sondern auch Ähnlichkeiten und Parallelen verbinden die beiden Motivzyklen. So lässt sich etwa in beiden Erzählsträngen eine frivole Obszönität entdecken, die in der Szene des Auspeitschens – ob als harsche Bestrafung oder als erotischer Lustgewinn – zum Ausdruck kommt. Hofstetter lotet letztlich Tiefgründigkeit an der Oberfläche aus. Von daher erscheint es konsequent, die Blicke des Betrachters an der Außenhaut der eingehüllten Modevitrinen abprallen und sie zugleich dort verweilen zu lassen. Jedoch öffnet sich die Hülle in kleinen Ausschnitten, wodurch der zum Voyeur gemachte Betrachter das Innere der Vitrine neu sieht: nämlich schemenhaft und opak.

2015

Baumwolle

je 320 x 810 x 200 cm

PRESSEINFO

18 SHAPEWEAR 2015 | SHAPING-SHIRT 1 –3

ESTHER GLÜCK *1966

Bis heute stellt es eine gewaltige Herausforderung dar, den Holocaust künstlerisch zu verarbeiten. Die Strategie, die Glück mit ihrer Augsburger Erinnerungsarbeit verfolgt, lässt sich als eine stille Einladung verstehen, sich mit dem Schicksal einer jüdischen Familie aus Augsburg auseinanderzusetzen. Es ist die Rede von den Arnolds, die zu den einflussreichen Textilunternehmen der Fuggerstadt gehörten. Arthur Arnold kam im Konzentrationslager Dachau ums Leben. Sein Bruder Benno und dessen Frau Anna starben im Konzentrationslager Theresienstadt. Die „Shaping-Shirts“ erinnern an das Schicksal von Arthur, Benno und Anna Arnold. Anstelle die Täter anzuklagen, versucht Glück, Empathie für die Opfer hervorzurufen. Als Mittel der Darstellung wählt sie jedoch nicht ein Textil, sondern natürliche Materialien: Laub vom Jüdischen Friedhof in Augsburg sowie Sand aus dem Flussbett der Eger, die die Asche tausender in Theresienstadt umgekommener Juden davongetragen hat. Diese materiellen Spuren dienen einer widersprüchlichen Aufgabe: nämlich als gegenwärtige Zeugnisse etwas zu symbolisieren, was durch den gewaltsamen Tod der Nachwelt entzogen worden ist – und zwar in einem Maße, dass selbst die sterblichen Überreste für immer verschwunden sind. Die „Shaping-Shirts“ versuchen, das Nicht-Darstellbare darzustellen, dem Nicht-Gestaltbaren Gestalt zu verleihen.

2015

SHAPING-SHIRT 1

Laub vom Jüdischen Friedhof in Augsburg, Leim, Kleiderbügel (Arthur Arnold)
lebensgroß

SHAPING-SHIRT 2

Sand vom Flussbett der Eger, Leim, Kleiderbügel (Anna Arnold)
lebensgroß

SHAPING-SHIRT 3

Sand vom Flussbett der Eger, Leim, Kleiderbügel (Benno Arnold)
lebensgroß

PRESSEINFO

19 MIKROMAKROFLUID

CAROLINA KREUSCH *1978

Die so charakteristischen Plastiken von Kreusch greifen immer auf ihre Umgebung aus. So hat sich ein Wesen mit dem Namen „mikromakrofluid“ in eine mannshohe Vitrine in einem Kabinett des tim eingenistet. Ein Schlauch führt von der Seite nach oben auf den Scheitel der Kabinettwand. Welcherart Organismus begegnet hier? Was treibt dieses geschwulstartige Wesen an? Welches Ziel verfolgt es? An einer Stelle ist die geschuppte Haut des Wesens teilweise durchbrochen und gibt einen begrenzten Blick ins Innere frei. Der eine gerüstartige Zellstruktur erkennen lässt, eine Einsicht, die nicht dazu angetan ist, dem Organismus seine Rätselhaftigkeit zu nehmen. Man muss vielmehr fragen, was mit dem ursprünglichen Inhalt der Vitrine geschehen ist. Es liegt der Verdacht nahe, dass sich die wuchernde Spezies die darin vormals ausgestellten Exponate schlichtweg einverleibt hat, nun verdaut, wächst und daraufhin vielleicht sogar ausfert. Denn bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass das Wesen über den genannten Schlauch mit einem Ableger verbunden ist, der am oberen Rand der Außenwand des Kabinetts sitzt und dort Kontakt mit der Umgebung aufzunehmen scheint. Die Plastiken von Kreusch ringen immer um eine Form, die jeglicher linearer Geometrie Hohn spricht. Die merkwürdigen Kreaturen der Künstlerin *sind* nicht, sondern *werden* erst.

2015

Karton, Lack, Schläuche

250 x 130 x 120 cm

Eine weitere Arbeit ist während der Ausstellung KUNST | STOFF im Theater Augsburg zu sehen.

PRESSEINFO

20 NEURONERV

CAROLINA KREUSCH *1978

Die Plastiken von Kreusch wirken wie seltsame Mischwesen, die ihre charakteristische Form aus der ihnen eigenen Unförmigkeit beziehen. Die aus Pappstreifen verklebten und „verwebten“ Körper erinnern mit all ihren rundlichen Ausstülpungen und Einwölbungen an organische Gebilde, Zellklumpen oder Amöben. Die teils metallisch glänzenden, süß-giftigen Farben lassen die Kreaturen fremd, aber nicht bedrohlich wirken. Die Künstlerin präsentiert mit „neuronerv“ ein besonders großes Exemplar, das kopfüber schwebt. Allein neonfarbige Gurte bannen diesen amorphen Körper an Ort und Stelle. Oder ruht das wuchtige Wesen doch völlig in sich selbst? Mit seiner unförmigen Gestalt kontrastiert er mit der modernen Linearität der umgreifenden Museumsarchitektur einschließlich der überlebensgroßen drei Grazien des tim in der Fluchtlinie. Die angesprochene Unförmigkeit von „neuronerv“ konterkariert die geradlinige Funktionalität der Moderne. Der Körper scheint jedoch nicht nur von der Last der Funktion befreit, sondern – als Kunstwerk – zugleich von der Aufgabe, etwas darstellen zu müssen. Gibt es gleichwohl ein Motiv, eine DNA, die „neuronerv“ antreibt?

Das im Werden begriffene und nach Form ringende Wesen versucht jedenfalls, Kontakt mit dem umgebenden Raum aufzunehmen, mit der Umwelt in Kommunikation zu treten. Doch auf welche Weise antworten wir?

2015

Karton, Lack

450 x 230 x 180 cm

PRESSEINFO

21 BOMBENTEPPICHE

ROSE STACH *1964

So einfach die technische Herstellung von Stachs „War Carpets“ erscheint, so komplex ist deren künstlerische Bedeutung. Die kriegerischen Bildgegenstände wie Panzer, Helikopter, Bomber oder auch Handfeuerwaffen schälen sich aus den verarbeiteten Orientteppichen heraus, indem die Künstlerin all die übrigen Flächen mit schwarzer Farbe überdeckt. Inhaltlich verweisen die „War Carpets“ auf die vielfachen Brüche geopolitisch aufgeladener Kriegsszenarien. Gewalttätigkeit in unverdächtig-ornamentale Muster zu kleiden, deutet auf das unaufhaltsame (mediale) Eindringen des Krieges in die geschützte Bastion des Privatlebens, dem es nicht mehr gelingt, die Barbarei öffentlich sanktionierter Grausamkeit von sich fernzuhalten. Stach verlegt den wahren „Battleground“ – so der Titel eines der „War Carpets“ – in unsere Wohnzimmer, aus deren Sicherheit heraus nur noch naive Geister an einen gerechten Krieg glauben mögen. Wer sich allerdings zu dem Schluss verleiten lässt, die Gewalt im Nahen und Mittleren Osten folge einem wiederkehrenden „orientalischen“ Muster, wird schnell auf den eigenen eurozentristischen Standpunkt zurückgeworfen, der die Geisteshaltung des Kolonialismus auf kultureller Ebene wiederholt – vielleicht, um lediglich geopolitische Interessen zu bemänteln, die sich darüber hinaus mit Waffen von der deutschen Rüstungsindustrie verteidigen lassen.

2015

BOMBENTEPPICH / VESTIBULE OF THE DISASTER

Orientteppich, Abtönfarbe, Schablonentechnik, Übermalung

450 x 345 cm

BOMBENTEPPICH II / LISTEN TO THE HOWLING

Orientteppich, Abtönfarbe, Schablonentechnik, Übermalung

320 x 245 cm

2013

BATTLEGROUND

Orientteppich, Abtönfarbe,

Schablonentechnik, Übermalung

280 x 210 cm

PRESSEINFO

22 WILLKOMMEN DAHEIM

ROSE STACH *1964

In der Arbeit „Willkommen daheim“ greift Stach das Thema Flüchtlinge in Deutschland respektive in Europa auf. Dazu hat sie einen fiktiven Immobilienflyer entworfen, der mit moralisch hoch aufgeladener Sprache für den Kauf von Eigenheimen wirbt. Aber gelten die dort so gepriesenen Werte auch für den heimischen Umgang mit Flüchtlingen, die doch partout von der abgeschotteten „Festung Europa“ ferngehalten werden? In einer geschickten Montage stellt die Künstlerin die heile Welt der Immobilienwerbung dem Elend der Flüchtlinge gegenüber, die wider Erwarten vor der Haustür eines modernen westlichen Wohnquartiers ankommen bzw. anlanden. Wer die humanitäre Krise der weltweiten Flüchtlingsströme vorschnell aus seinem Gedächtnis verdrängen will, den zwingt Stach hinzuschauen: auf den inneren Zusammenhang von Armut der Entwicklungsländer und Reichtum der westlichen Welt – ein ebenso sachlicher wie ethischer Zusammenhang, von dem man sich allenfalls auf zynische Weise distanzieren kann.

2014/15

Flyer, Flyer-Ständer

21 x 29,7 cm

PRESSEINFO

23 SCHWEBSTOFF

PETER POHL *1966

Seit über 20 Jahren ist der künstlerische Kosmos von Pohl bevölkert von insektenartigen Wesen, die er in unzähligen Variationen zeichnet, malt oder plastisch umsetzt. In der Installation „Schwebstoff“ entwickelt der Künstler sein Insektenthema in die Multimedialität hinein. In einem abgedunkelten Raum projizieren drei Beamer Insektenzeichnungen auf gelb-grün fluoreszierenden Tüll, der wie ein gewaltiges Netz einer Trichterspinnne wirkt. Das Auge nimmt ein schwereloses Schweben dieser Kreaturen wahr, die auftauchen, sich verdichten, überlagern und wieder auflösen. Die leuchtend-ätherischen Gebilde wirken wie Wesen aus einer fernen Galaxie oder aus der dunklen Tiefsee, nur für Momente in ein technisches Licht getaucht. Die Wirkung der Installation verstärken die von Philip Pohl komponierten Klänge: ein entlegenes Zirpen, ein tierisches Echolot, verklingende Orientierungszeichen im verlorenen Raum. Welche Ordnung regiert diese Erscheinung aus zerbrechlichen Lichtwesen, denen keine lange Dauer bestimmt zu sein scheint. Handelt es sich nur um Trugbilder des Betrachters? Pohl verweigert sich konsequent eines Verweises auf eine Wirklichkeit jenseits des Kunstwerks. Er bietet vielmehr eine opake Realität, die die rastlose Neigung des Menschen zu dechiffrieren an eine Grenze stoßen lässt.

2015

Fluoreszierender Tüll, Angelschnüre, Beamer-Projektion

350 x 350 x 320 cm

Klanginstallation:

Philip Pohl

PRESSEINFO

24 KRYPTOGRAMM.15.002

CHRISTINE OTT *1964

Ott überträgt in „Kryptogramm.15.002“ ein Konzept, das sie in „Kryptogramm.15.001“ auf Stoff entwickelt hat, in ein noch größeres Format, wobei sie nur mehr mit schwarzen Papierpunkten auf dem weißen Untergrund der Wand experimentiert. So mutet „Kryptogramm.15.002“ wie eine ungemein vergrößerte Brailleschrift an, wie eine gigantische Matrix, die der Entzifferung harrt. Das geometrisch reduzierte Erscheinungsbild des von Ott geschaffenen Codes, der dem Schema von Punkt und Nicht-Punkt, von Eins und Null, folgt, bezieht aus der gestalterischen Zurückhaltung seine ihm eigene ästhetische Qualität. Einzig schwarze Punkte besetzen den Bildgrund des Kryptogramms. Diese Punkte entsprechen den ausgestanzten Löchern der Lochkarte, nur dass die dort negativ bestimmten Positionen hier positiv, das heißt in Papier, umgesetzt sind. Das Ottische Kryptogramm kreist damit um den binären Code, der zur Universalsprache der Moderne geworden ist und als solcher die digitale Welt von heute bestimmt.

2015

Acryl auf Papier

480 x 800 cm

PRESSEINFO

25 SERIELLE ARBEITEN AUS PAPIER 2006–2014

CHRISTINE OTT *1964

Die Formensprache der Ottischen Kunst ist ganz und gar der Moderne verpflichtet. Ihre Bilder und plastischen Arbeiten, zumeist als Serie geschaffen, leben von der geometrischen Reduktion, die sich der Aufgabe der Abbildung von Wirklichkeit entledigt hat. Ob in linearer oder kreisförmiger Gestalt, Ott verselbstständigt die Darstellungsmittel, die nur mehr sich selbst darzustellen scheinen. Die Künstlerin geht, genauer betrachtet, sogar noch einen Schritt weiter. Indem sie ihre Linien nicht bloß zeichnerisch, sondern als Papierstreifen ausführt, faltet und als Rechtecke plastisch arrangiert, überschreitet Ott bewusst die zweidimensionale Fläche hin zum dreidimensionalen Raum. Anstatt ein Medium der Darstellung von Wirklichkeit zu sein, beansprucht die Linie selbst, Realität zu verkörpern. Trotz aller Abstraktion und Wiederholung geht es Ott nicht um eine bloße Vervielfältigung linearer Strukturen, die sich dem reinen rechten Winkel unterwürfen. Mit der regelmäßigen Überschneidung von Linien, mit der Beugung von Geraden gelingt der Künstlerin vielmehr eine eindringliche Ästhetik, die ihre Charakteristik aus einer zufälligen, aber doch kontrollierten Unregelmäßigkeit bezieht. Der Vergleich mit dem textilen Konstruktionsprinzip des Webens liegt nahe. Jedenfalls begegnet in Otts Arbeiten ein Rhythmus, der eine ganz eigene visuelle Spannung erzeugt.

PRESSEINFO

26 **ATTACKE! AUF INS GEFLECHT**

LOUISEN KOMBI NAHT *

Die Designerinnen und Aktivistinnen Barbara Niklas und Kristina Krömer, die dem Verein Louisen Kombi Naht angehören, haben 2013 die Initiative ergriffen, in Dresden einen Kampfpanzer des Fabrikats Leopard 1 einzustricken. In diesem Zug sind aus 36 Kilogramm Wolle 50 Quadratmeter Gestrick entstanden, das den Leopard gänzlich in bunte Muster einkleidet. Die warmen Farben verhüllen das kühle Metall. Diese Art der Textilkunst geht auf das in den Vereinigten Staaten entstandene „Urban Knitting“, auch „Yarn bombing“ genannt, zurück. Als eine Form der „Street Art“ verfolgt sie das Ziel, sich den öffentlichen Raum in immer neuen Aktionen anzueignen, indem sie etwa Parkbänke, Laternenpfähle oder Bäume einhäkelt oder -strickt. Das Dresdner Louisen Kombi Naht hat seine Aktion in Kooperation mit dem dortigen Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr durchgeführt, aus deren Sammlungsbestand der fragliche Leopard stammt. Offensichtlich stellt „Attacke! Auf ins Geflecht“ ein sinnfälliges Symbol gegen Krieg und Gewalt dar. Das Strickkleid setzt nicht nur ein ansonsten schwer bewaffnetes Militärfahrzeug „außer Gefecht“. Es macht darüber hinaus einen Panzer, der im Kampfeinsatz für gewöhnlich mit Camouflage getarnt ist, rundherum sichtbar.

2013

Entstehungszeitraum: September 2012 bis Februar 2013

Teilnehmende Dresdener Bürger/innen von 8 bis 85 Jahre, Strickunterstützung aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, St. Petersburg und dem Ural

Material:

42.500 Kilo Leopard I, 36 Kilo Wolle

In Kooperation mit: Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr, Dresden

PRESSEINFO

27 BASILIKA

LAB BINAER *2007

Lab Binaer erweckt mit seinem multimedialen Projekt die „Basilika“, eine alte Industriehalle – hier die zentrale Halle im Erdgeschoss – zu ästhetischem Leben. Die aus zwei Teilen bestehende Bespielung nimmt ihren Ausgangspunkt von einer Lochkarte, auf der der Schriftzug „Made in Augsburg“ codiert ist. Dieser Code liefert die Steuerimpulse für die Lichtprojektion und den Maschinensound. Von letzterem angetrieben, errichtet sich zunächst eine pulsierende Architektur aus Licht, die mit dem vorhandenen Industriegebäude spielt. Operiert der erste Teil mit einer reduzierten Schwarz-Weiß-Optik, kennzeichnet den zweiten Teil eine farblich und formal überbordende Bildsprache, untermalt von harmonischer Musik. Diese entfesselte Welt von Farben und Formen ist dem berühmten Musterbucharchiv des tim entlehnt. Lab Binaer setzt die nur in Ausschnitten vorliegenden analogen Muster des Museums digital wieder zusammen. Im Sekundentakt holen die Künstler aus dem riesigen Muster-Fundus des tim weitere Patterns ans Licht, verleihen ihnen eine neue Gestalt. Aus dem Musterreigen schält sich zuletzt der Schriftzug „Made in Augsburg“ heraus.

Das Basilika-Projekt bietet ein Lehrstück für die unausweichlichen und mit zahlreichen Codes arbeitenden Übersetzungsprozesse der Moderne: von der analogen Industrieepoche bis zu einer digitalen Gegenwart, die sich von einer zunehmenden Virtualisierung herausgefordert sieht.

2015

Licht, Ton, Lochkarte, DIY-Lochkarten-Lesegerät, Video-Projektoren, Steuerrechner, Individualsoftware

PRESSEINFO

KUNST | STOFF erleben

Gruppenführungen

Führungen für Erwachsene /Schulkassen ab 8. Jgst.

Vom Rohstoff zu KUNST | STOFF – die Führung durchs tim

Die Ausstellung KUNST | STOFF stellt das tim ästhetisch auf den Kopf. Zum fünfjährigen Jubiläum hat das Museum 17 Künstler eingeladen, die Ausstellung neu erleben zu lassen. Auf ganz unterschiedliche Weise treten die Werke in einen Dialog mit den textilen, politischen und sozialen Themenkreisen des tim. Die künstlerische Vielfalt reicht von knallbunten Skulpturen, Lichtprojektionen und textilen Verhüllungen hin zu visueller Poesie, interaktiven Installationen, textilen Verhüllungen und vielem mehr.

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Führung mit anregendem KUNST | STOFF.

Bis 25 Teilnehmer (ab 26 Teilnehmer wird die Gruppe geteilt)

Führungsgebühr: 50 Euro zzgl. Eintritt

Führungsgebühr für Schulklassen: 45 Euro inkl. Eintritt

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führung buchbar mit ergänzendem KUNST- Workshop

Bis 25 Teilnehmer (ab 26 Teilnehmer wird die Gruppe geteilt)

Teilnahme Erwachsene: 5 Euro pro Person zzgl. Führungsgebühr und Eintritt

Teilnahme Schulklassen: 5,- Euro pro Person inkl. Führungsgebühr und Eintritt (mind. 12 Personen)

Dauer: 2 Stunden

PRESSEINFO

Führungen für Kinder /Schulklassen

Vorschulkinder / 1. – 4. Klasse

Von Worttapeten, fliegenden Sparschweinen und anderen merkwürdigen Dingen!

Gemeinsam schauen, fühlen, hören und bestaunen wir einzelne Kunstwerke, die das schöne Museum komplett auf den Kopf stellen. Nix ist mehr, wie es vorher war:

Gefräßige Textilschlängen überwuchern unsere Kämmaschine, bunte Worttapeten verdecken ganze Wände und merkwürdig aussehende Wesen bevölkern Vitrinen und das Foyer.

Was haben sich die Künstler wohl dabei gedacht? Welche Ideen stecken hinter den Kunstwerken?

Kommt vorbei, wir erklären es euch und lassen uns inspirieren!

In unserer Künstlerwerkstatt darf dann jeder selbst ein kleines Kunstwerk erfinden.

Bis 25 Teilnehmer (ab 26 Teilnehmer wird die Gruppe geteilt)

Führungsgebühr: 5 Euro pro Person (mind. 12 Personen)

Dauer: ca. 2 Stunden

Mitmach-Heft für Kinder

Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht!

Moderne Kunst lässt einen oftmals staunen. Sie ist oft quietschbunt, laut, unförmig und sieht irgendwie seltsam aus.

Deshalb zeigen Euch Tilly und Till welche Gedanken und Ideen sich hinter den Kunstwerken verstecken. Spielend erobert ihr euch die spannende Ausstellung KUNST | STOFF!

PRESSEINFO

KUNST | STOFF – Begleitprogramm

MAI

22.05. MUSEUM AM ABEND – italienisch mediterran

Nach einem Aperitif erleben die Besucher die Ausstellung KUNST | STOFF in besonderer Atmosphäre am Abend und genießen anschließend ein leckeres Essen im Museumsrestaurant nunó. Beginn: 19.00 Uhr im Foyer

32,- Euro inkl. Führung, Eintritt, Aperitif und Buffet

Bitte vorab anmelden über nunó: Tel: (0821) 508 10 44

31.05. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

JUNI

12.06. MUSEUM AM ABEND – bayrisch regional

Nach einem Aperitif erleben die Besucher die Ausstellung KUNST | STOFF in besonderer Atmosphäre am Abend und genießen anschließend ein leckeres Essen im Museumsrestaurant nunó. Beginn: 19.00 Uhr im Foyer

32,- Euro inkl. Führung, Eintritt, Aperitif und Buffet

Bitte vorab anmelden über nunó: Tel: (0821) 508 10 44

14.06. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

PRESSEINFO

18.06. **PHILOSOPHY SLAM – Thema: Kunst**

Start: 20.00 Uhr

Tickets: 11,- Euro / erm. 6,- Euro

Kartenvorverkauf im tim und in der Buchhandlung am Obstmarkt

Davor: BUCHPRÄSENTATION „DAS SCHÖNE KIND“ von Dr. Gerhard Hofweber.

Start: 18.30 Uhr - Eintritt frei.

Das Buch lässt den Leser die essenziellen Erkenntnisse des Autors aus über 25 Jahren beruflicher und privater Beschäftigung mit der Philosophie anhand der Erlebnisse des Protagonisten entdecken, des schönen Kindes. Im Laufe der Erzählungen lernt das schöne Kind, was es heißt, ein wahrhaft gutes und glückliches Leben zu führen. Die Buchpräsentation wird musikalisch begleitet durch Livemusik der Sängerin Pia Zachmann.

Nach der Veranstaltung gibt es die Möglichkeit, die ersten Exemplare des Buches zu erwerben und exklusiv vom Autor persönlich signieren zu lassen.

20.06. **LANGE KUNSTNACHT - Lange Nacht des Lichts**

19.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Führungen durch die Ausstellung „KUNST | STOFF“ inkl. des Lichtkunstwerks „Basilika“, musikalische Spaziergänge durch die Sonderausstellung „Quilts – 22 textile Positionen“ sowie Lichtspiele mit Filmen von Cláudia Ulisses, Roland Rauschmeier („Menschmaschinen“) und Lotte Reiniger. Für die persönliche Terminplanung:

www.langekunstnacht.de

21.06. **ÖFFENTLICHE FÜHRUNG**

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

PRESSEINFO

JULI

05.07. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

10.07. MUSEUM AM ABEND - BBQ

Nach einem Aperitif erleben die Besucher die Ausstellung KUNST | STOFF in besonderer Atmosphäre am Abend und genießen anschließend ein leckeres Essen im Museumsrestaurant nunó. Beginn: 19.00 Uhr im Foyer

32,- Euro inkl. Führung, Eintritt, Aperitif und Buffet

Bitte vorab anmelden über nunó: Tel: (0821) 508 10 44

12.07. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

19.07. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

PRESSEINFO

24.07. OOXOOXXOOX – Der Sound von Mustern (Führung mit Musik für Kinder)

Start: 10.30 Uhr

Zehn Kinder der Simpert-Schule, gelegen in der Nachbarschaft des tim, beschäftigen sich unter Anleitung von Musiker Tom Simonetti mit der Frage nach dem Klang von Stoffmustern.

Die Lochkarte gibt dem Webstuhl das Muster "taktgenau" vor - einmal gestartet, gibt es kein Halten mehr. Im Projekt malen die Kinder nach diesem Prinzip selbst einfache Muster, übertragen sie auf Bodypercussion, in den Sequenzer und Handy-Apps; das Muster bestimmt also, was man wie hören kann. Im Rahmen einer Führung präsentieren die Kinder Hörproben ihrer Arbeit. Ein Projekt von MEHR MUSIK!

31.07. AFRO-AFTERSHOW – Grandhotel Cosmopolis zu Gast im tim

Nach der treibenden Live Show von Abavuki im Annahof lädt das Grandhotel Cosmopolis in die Aftershowzentrale ins tim ein. „Einmal stadtabwärts, die alltäglichen Bilder der Stadt bei Nacht im Rücken, wird irgendwas anders. Township-Flair. Hier riecht es nach Gegrilltem und dir begegnen schöne Menschen. Tunes im Museum. Olli Zilk aka DJ Papaplastic legt Schallplatten auf, von Afro-Jazz über Afro-Funk zu Afro-Disco. Vom Kwela Jazz aus den 50ern bis ins Heute mit Fela Kuti oder Neuem von William Onyeabor. Wir reisen quer durch Genres und Zeiten dieses widerständigen Kontinents. Im Grand Beauty-Salon erlebst du dich verwandelt, bevor es zwischen brutzelnden Spießern und Lagerfeuerperformance nach drinnen auf den kosmopolitischen Laufsteg geht. Der Eintritt ist für jeden Menschen frei.“

AUGUST

02.08. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

PRESSEINFO

06.08. TSCHAMP - Ferienprogramm

13.08. TSCHAMP – Ferienprogramm

16.08. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

20.08. TSCHAMP – Ferienprogramm

27.08. TSCHAMP – Ferienprogramm

30.08. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

SEPTEMBER

13.09. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

18.09. STATIONENKONZERT – Aus der Zeit gefallen

Start: 19.30 Uhr

Tickets: 15,- Euro / erm. 10,- Euro

Kartenvorverkauf im tim

PRESSEINFO

25.09. POETRY SLAM

Start: 20.30 Uhr

Ticket: 8,- Euro

Vorverkauf im tim, in der Buchhandlung am Obstmarkt

27.09. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

OKTOBER

08.10. KONZERT – Spinning Wheel

Eine musikalische und visuelle Hommage an die Augsburger Textilvergangenheit

Die Augsburger Textilvergangenheit, Schauplatz regen industriellen Geschehens, steht stellvertretend für Freud' und Leider der Weber weltweit. Walter Bittners Zakedy Music widmen sich dem Thema musikalisch und visuell und entführen den Besucher an einem historischen Ort in die Vergangenheit. Mit Gedichtvertonungen, durch bearbeitetes Volksliedgut der Weber, mit den für die Band typischen musikalischen Einflüssen aus Jazz und Pop entsteht in Verbindung mit den Visualisierungen Eric Zwang Erikssons eine musikalische Erinnerung, ein Widerhall – und eine Hommage am Ort des einst pulsierenden Arbeiterlebens.

Start: 19.30 Uhr

Ticket: 15,- Euro / erm. 10,- Euro

Kartenvorverkauf im tim

PRESSEINFO

11.10. **ÖFFENTLICHE FÜHRUNG**

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

16.10. **MUSEUM AM ABEND – Goldener Herbst**

Nach einem Aperitif erleben die Besucher die Ausstellung KUNST | STOFF in besonderer Atmosphäre am Abend und genießen anschließend ein leckeres Essen im Museumsrestaurant nunó. Beginn: 19.00 Uhr im Foyer

32,- Euro inkl. Führung, Eintritt, Aperitif und Buffet

Bitte vorab anmelden über nunó: Tel: (0821) 508 10 44

24.10. **JUNGE KUNSTNACHT – museum | music | moves**

Artist Talks, Music Acts mit DJs (Marian Herzog und Markus Spindler) und Bands (We destroy disco und Chinese Silk and Videotape), Lounge

Start: 20.00 Uhr

Tickets: 9,- Euro Abendkasse; VVK 7,- Euro - Karten erhältlich im tim, Schwarze Kiste

25.10. **ÖFFENTLICHE FÜHRUNG**

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

NOVEMBER

01.11. **ALLERHEILIGEN-KONZERT**

Start: 19.00 Uhr

Eintritt: 12,- Euro / erm. 10,- Euro / Förderverein: 6,- Euro

PRESSEINFO

08.11. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

13.11. MUSEUM AM ABEND – italienische Herbstgefühle

Nach einem Aperitif erleben die Besucher die Ausstellung KUNST | STOFF in besonderer Atmosphäre am Abend und genießen anschließend ein leckeres Essen im Museumsrestaurant nunó. Beginn: 19.00 Uhr im Foyer

32,- Euro inkl. Führung, Eintritt, Aperitif und Buffet

Bitte vorab anmelden über nunó: Tel: (0821) 508 10 44

29.11. ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Start: 14:00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Führungsgebühr: 4,- Euro zzgl. 1,- Euro Eintritt

Anmeldung erwünscht! / Buchungshotline: 0821-81001-50

PRESSEINFO

KUNST | STOFF - Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Katalog

Eintritt Sonderausstellung:

Regulär: 4,- Euro

Ermäßigt: 3,- Euro

Sonntags: 1,- Euro

Öffnungszeiten Museum: Dienstag bis Sonntag 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr, montags geschlossen

Katalog KUNST | STOFF - erschienen im Hirmer Verlag (ISBN: 978-3-7774-2457-6)

Ausstellungskatalog: 24,90 Euro

Buchhandelsausgabe: 29,90 Euro

Die Partner der Ausstellung



HAUPTSPONSOREN



KOOPERATIONSPARTNER



MEDIENPARTNER

